

Hrsg. Ullrich Junker

**Hochwasserkatastrophe
im Riesengebirge
im Jahre 1702.**

**© im Mai 2020
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Erschröcklicher
Wolcken=Bruch/
und
grausamer
Wasser=Schaden/

So
den 14. Julii, 1702.

In und an der Schlesischen Grenze/
umb Reichberg/ Friedeberg/ Hirschberg/
Alt und Neu-Camitz geschehen.

Von rechtschaffenen Christen nicht wol ohne
Thränen zu lesen.

Erschröcklicher
Wolcken=Bruch
und grausamer
Wasser=Schaden
So

den 14. Julii, 1702.

In und an der Schlesischen Grentze
umb Reichenberg / Friedeberg / Hirschberg /
Alt und Neu Camitz geschehen.

Von rechtschaffenden Christen nicht wol ohne
Thränen zu lesen.



Extract – Schreiben

aus des Amtmanns Briefe zu Hirschberg
von 10. Julii, 1702.

Der liebe GOTT hat uns allhier mit einem erschröcklichen großen Ungewitter und grausamen Wasser-Schaden vergangen Freytag / als am 14. Julii, ein hartes erzeugt; Sondernlich griff Er mein Hauß mit erstaunenden Blitzen und Donner an / so gar / daß es durch des Informatoris Stube / sodann an zwey Orthen der Förder-Stube einschlug; zwey Fenster / da bey dem einen meine Frau betende gesessen / zerschmettert / und die jämmerlich darnieder geschlagen hat. Alß ich das große Geschrey hörte / sprang ich hinein / und fand mein liebes Weib auff der Erden liegen / der die Haube vom Kopffe geschlagen war / die Stube aber so voll von Schwefel- und Salpeter-Dampff / daß man fast nichts sehen und erkennen kunte; Wie ich Sie auffhub / war das Leben und der der Verstand zwar noch da / allein der Blitz hatte Sie an der lincken Hand über den Arm hinauff / darnach über die Brust / und gantzen Leib hinunter / biß auff den lincken

Schenckel / sehr beschädiget. Die eine Magd / so mit dem kleinsten Kinde darbey gestanden / ist auch niedergeschlagen / und an dem Arm / wo das Kind gesessen / iedoch / GOtt Lob!) ohne des Kindes Schaden / gerühret worden. Darauf kam eine grosse Wasser=Fluth / so die Brücke zu Warmbrunn / nebenst denen darauff stehenden Gebäuden weggenommen / dem Graff Schaffgotsch Fünff= biß Sechshundert Stöße Holtz / (ieden zu 8. biß 10. Schragen gerechnet /) weggeschwemmet. Zu Camitz Zwey und Zwanzig Häuser / und zu Petzdorff Neunzehn Häuser (so / daß man nicht weiß / wo sie gestanden) mit weg geführet. Das Wasser hat zehen biß zwölf Ellen hoch über der Erden gestanden. Die Zahl der todten Menschen weiß man noch nicht / doch wird man sie leider! Fast auff die Tausend zehlen.

P.S. Mein Knecht / so ietzo gleich von Camitz kämmt / kann das Unglück und den Zustand selbigen Orths nicht genugsam aussprechen / maßen alldo dreyßig Häuser mit Grund und Boden von dem strengen und brausenden Gewässer weggerissen worden. Des Kretzschmars (oder Schenckens) Hauß hat es mit einem Tisch voll Säuffer und Spieler weg- und in Nobis-Krug geführet / daß man nicht weiß / wo sie hinkommen. Zu Neu-Camnitz / eine Viertel=Stunde davon / hat es den Kirchhoff ausgespühlet / die todten Leichnam auf die Felder getrieben / und auch des Edelmanns Grufft eröffnet / daß die zinnernen Särge / so lange Zeit darinnen gestanden / mit weggeführt worden. In Summa / es kann kein Mensch das Elend und den Jammer beschreiben. Kurtz:

Grund und Boden ist weg / es ist nichts anzu-
bauen / und kann kein Mensch die We-
ge passiren.

Treuherzige Erinnerung:

Weil Sünd und Laster noch biß dato höher steigen /
So muß sich Gottes Grimm zu uns hernieder neigen;
Drum / soll uns Krieg und Fluth nicht gäntzlich reissen hin /
So reisset doch entzwey bußfertig Hertz und Sinn.
O GOTT ! bekehre du doch selber unsre Herten /
Und denck in Gnaden noch an deines Sohnes Schmertzen /
Schwenn unsre Sünde ab durch sein unschuldig Blut /
Und wende von uns ab Krieg / Fluth und Höllen Gluth!
Nun dieses wird geschehn / wenn man rechte Buße thut

